



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

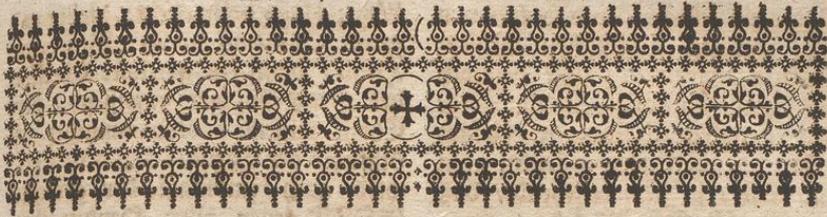
... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1735

II. Predig. Jnhalt. Unwissenheit wann/ und wie sträfflich sie seye. Si non venissem, & locutus fuisset eis, peccatum non haberent: nunc autem excusationem non habent de peccato suo. Joan. 15. v. 22. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Anderte Predig.

Unwissenheit wann / und wie sträfflich sie seye.

Si non venissem, & locutus fuisset eis, peccatum non haberent: nunc autem excusationem non habent de peccato suo. Joann. 15. v. 22.

Wäre ich nicht kommen / und hätte mit ihnen geredet / so hätten sie kein Sünd; nun aber haben sie kein Entschuldigung ihrer Sünd.



Recht hat Plinius der Natur-Kündiger Lib. 11. Hist. Nat. Cap. 37. von Augen der Menschen: Oculi in homine numerosissima diversitatis

esse atque differentia: Menschliche Augen haben manichfaltige Beschaffenheit und Unterscheid. Andere seynd groß / andere klein / andere gleichsam entwichen / und tieff verstreckt / andere stehen weit herfür / diese fast fertig / auf alles / was weit entlegen ist / jene in einem nahen Umgezierck eingeschränckt / vilen schlagen an zum besten das helle Sonnenlicht / anderen vilmehr ein finstres Gewölck. Was dissfahlts von Augen des Leibs gesagt / kan in gleichen gesagt werden / von Erkenntnuß und Wissenheit / als innerlichen Augen des Gemüths. Ein andere Klarheit hat die Sonn / ein andere der

Mond / wiederum ein andere die Stern / also auch ist ein hellere Erkenntnuß und Wissenheit bey einen / als bey anderen / welches nach Gesnügen erhellet / auß so manichfaltigen natürlichen Künsten und Wissenschaften / die einem vor anderen entweder von GOTT selbst eingegossen / oder aber durch ungesparzte Mühe erlernt worden. Die Frag aber gehet allhier / ob bey so manichfaltiger Erkenntnuß und Wissenheit der Mensch noch einer absonderlichen vonnöthen habe / sein letztes Ziel und End / sein ewige Glückseligkeit zu erhalten / oder aber ein natürliche Wissenschaft zu dem allein genüge. Die Antwort ist: Alle natürliche Wissenschaft genüge nit. Sehe in natürlicher Erkenntnuß Göttlicher Sachen ein Plato, in der Welt-Weisheit ein Aristoteles, in der Arzney-Kunst ein Hypocrates, in Rechts-Gelehrtheit ein Bartolus, in Kriegs-Listen ein Hannibal, in Erkündigung der

Natur ein Placitus, und so fort von allen anderen natürlichen Wissenschaften insgemein / bist dennoch nicht genugsam ausgerüstet / die ewige Glückseligkeit zu erlangen. Urfach hastet bey uns allen gestellten Zihl und End / in dem bestehend / daß der Mensch **GOTT** lobe / ehre / diene / und also endlich selig werde / übernatürlich ist diß Zihl und End / und hats nach Lehr Pauli kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / kein Herz gefasset; einer übernatürlichen Erkenntnuß. Dann auch hats vonnöthen / diß Zihl zu erreichen; dann wie recht Thomas der Englische / hic Quæst. 1. Art. 1. Finem oportere esse præcognitum hominibus: Will man ein Zihl erreichen / muß es vorhin bekannt seyn. Auß welchen dann erfolget / noch einer anderen Wissenschaft über alle natürliche habe es zur Seeligkeit vonnöthen / jener nehmlich / von welcher Salomon im Buch der Weisheit am 10. v. 10. Scientia sanctorum, nach Auflegung Corneli, scientia mysteriorum **DEL**: Die Wissenschaft Göttlicher Geheimnissen.

721

Sehe disem aber / wie ihm wolle / ist alles Wissen doch umsonst / wann das Werck nicht erfolget. Nihil prodest; sagt recht Hieronymus, facienda didicisse, & non facere: Nichts hülfst / was zu thun ist / gelernt haben / und im Werck nicht erzeigen. Wissen / wie bösen Anfechtungen Widerstand zu leisten / und dennoch bey jeden Anfall gewonnen geben: Nihil prodest: Hülfst nichts: Erkennen / wie Zorn und Ungedult zu meistern / und dennoch bey geringster Beleydigung Feuer im Angesicht / Blitz im Augen / donneren im Mund vermercken lassen: Nihil prodest: Hülfst nichts. Besser ist / nicht wissen / dann was vom Bösen bewußt / nicht meiden / von Guten nicht üben. Darum Ecclesiastes am 9. v. 4. Melior est canis vivus leone mortuo: Besser ist ein lebendiger Hund / dann ein todter

Böw; Hugo Dolmetscht: Melior paganus Christiano impio: Besser ein Heyd / dann ein gottloser Christ / der Heyd sündiget unwissend / der Christ wissend / verdammlicher ist dißfalls der Christ / dann der Heyd. wird auch einsmahl der gerechte **GOTT** jenen alten Heyden ihre Frechheit / Füllerey / Rach / Hofart / Betrug / Ungerechtigkeit / und was dergleichen nicht leichte Laster / nicht so hoch anziehen / als welche dergleichen Unthaten in ihren gemeynen Göttern selbst / blind dahin erkennen haben / und an solchen Felsen der Vergernuß sich übel gestossen. Ein Bollsauffer Bacchus, ein unkeusche Venus, ein verstoffener Mercurius, ein wüttender Mars, ein rachgierige Juno, ein stolzer Jupiter, und was des Laster Volcks mehr / waren ihre gemeynete Götter / von warhafften / heiligsten / unsterblichen **GOTT** wußtens nichts / dann was auß den Geschöpfen kan abgenommen werden. Wehe denen Christen aber / die mit offenen Augen nicht sehen wollen / mit gesunden Ohren nicht hören / mit völligen Sinn nicht verstehen / was ihr Besatz hell genug bedeutet / die Propheten verkündiget / die Apostel erkläret / so vil Wunder bekräftiget / die Vernunft überweist / die ganze Welt bezeuget / Luft / Himmel / und Erden / ja Höll und Teufel bekennen: Exculpationem non habent de peccato suo: Kein Entschuldigung haben dergleichen vorzuwenden; darum dann weit schärffer werdens einsmahl ihre Sünden entgelten. Auß Gelegenheit diser Warheit machen ihuen selbst nicht unselten vil freyglaubige Christen / weiß nicht / was falsche Gewissens-Regul / und schliessen also: Was will ich mit selbst vil Streich auf den Hals laiden / vil wissen von den Sünden / die ich niemahlen doch lassen werde / vil von Tugenden / die ich niemahlen werde ins Werck richten / besser ist von Guten oder Bösen nichts wissen / dann nach genugsamer Wissen-

schafft sich nicht bequem; was man nicht weiß / macht auch nicht heiß. Erscheinen demnach Jahr und Tag in kein Predig / noch Christliche Lehr / wollen nichts hören oder lesen / wie ein Christliches Leben anzustellen / in Meynung / mit dem sich einmahl vor Göttlichen Richter-Stuhl zu entschuldigen: ich hab's nicht gewußt. Solchen Irrthum zu begegnen / will ich in vorhabender Red mit mehreren vortragen / welche Unwissenheit von der Sünd entschuldige / welche nicht. Simon und Judas zwey heunt heilige Apostel sollen unter anderen auch zur Prob angezogen werden. Vernehmet mit mich.

SUhr ist / Unwissenheit entschuldiget die Sünd / und wird insgemein Leicht verzeihen / was auß Unwissenheit übles begangen wird. Paulus der Welt-Apostel stehet zum Beweiß / welcher in seiner ersten zu Timotheo am 1. v. 13. von eigener Persohn bekennet: Qui prius blasphemus fui, & persecutor, & contumeliosus, sed misericordiam DEI consecutus sum: Ich bin einmahl gewesen ein Gotts-Lästerer / ein Verfolger seiner Kirch / ein Schänder der Heiligen / hab doch noch Barmherzigkeit von GOTT erlangt; was Ursach Barmherzigkeit für so grosse Laster? Ignorans feci in incredulitate: Ich hab's unwissend gethan im Unglauben. Doch wohl zu merken / was ebenfahls Paulus in seiner ersten zum Corinthern am 14. v. 38. angemahnet: Si quis ignorat, ignorabitur: Wer nicht weiß / was er wissen soll / um den wird auch GOTT nichts wissen wollen. Auß welchen dann erfolget / nicht jede Unwissenheit entschuldige die Sünd. Dreyerley Unwissenheiten demnach seynd wohl zu unterscheiden / die erste Unwissenheit wird von Schulden genant: Ignorantia invincibilis: Ein unvermeidliche Unwissenheit / woran der Unwissende kein Schuld hat / weil er etwas begehret auß Unwissenheit / das er in

diesen Umständen nicht weiß / noch wissen kan / es seye Sünd. Exempel-weiß: Es wischt jemand am gebottenen Fast-Tag über ein Stück Fleisch / weiß aber nicht / noch gedenckt daran / es seye Fast-Tag / dergleichen Ubertretung schadet dem Gewissen ganz nicht / dann freyer Will zu jeder Sünd gefordert wird / keiner aber kan wollen / was unbekannt ist. Die anderte Unwissenheit wird genant: Vincibilis: Ein verzeihliche Unwissenheit / da man nicht weiß / was man doch wissen sollte / und könnte. Dese Unwissenheit wird widerum zweyfach abgetheilet / eine wird genant: Ignorantia crassa, ein grobe Unwissenheit / da man auß grosser Faulheit nicht weiß / was zu wissen ist. Exempel-weiß: Manicher Christ weiß nicht recht zu beichten / oder nothwendige Glaubens Haupt-Stück / fleisset sich aber nicht solche zu erlernen / er kommet nicht zur Predig noch Christlicher Lehr / da er konnte / hat ein grobe Unwissenheit. Die anderte wird genant: Ignorantia affectata: Ein angenommene vorgewendte Unwissenheit / da man mit Fleiß nicht wissen will / was man soll / und wissen kan / oder da man sich stellet / gleich wisse man nicht / was doch besser oft bewußt / als eigener Dabmen. Exempel-weiß: Mancher Unglaubiger weiß nur gar zu wohl / sein Glaub seye nicht recht / will danoch nicht umkehren / hat ein angenommene Unwissenheit. Die dritte Unwissenheit endlich nenne ich mit Augustino Ticinensi, welcher ein ganzes Buch hiervon gefertiget: Ignorantiam doctam: Ein gelehrte Unwissenheit / und betrifft jene / die sich fleissen allerhand natürliche Wissenschaften zu erlernen / in Göttlichen Sachen aber / und was Seel und Seeligkeit anbelanget / bleibens unwissender / dann ein Bauer vom Dorff.

Da ich dieses vorgemerckt / sage 723 ich / die erste Unwissenheit: Invincibilis:

cibilis: Oder unvermeydentlich genannt / wie schon gemeldet / bringt kein Sünd / die anderte: Crassa: ein grobe Unwissenheit genannt / bringt Sünd / wann sie gemercket wird / die dritte: Affectata: Die angenommene Unwissenheit / ist ein vorsezliche Bosheit. Chryostomus redet von disen Homilia 44. in Matth. Quod si ea ignoraveris, quæ sciri non possunt, præter culpam eris, si verò quæ scitu possibilis sunt, & facilia, extremas poenas merito dabis: Weist nicht / was du nicht wissen kanst / hast kein Schuld / weist aber nicht / was du leicht wissen könntest / bist einer äussersten Straff schuldig. Man erinnere sich nur auß Göttlicher Schrift / wie erschrecklich der gerechte GOTT mit Lamech verfahren seye. Bewußt ist / die erste Mordthat in der Welt hat Cain begangen / da er erschlagen hat seinen unschuldigen Bruder Abel, die andert Lamech, von welchen Cain umgebracht. Den Verlauff erzehlet Hieronymus über das 4. Capitel Genesis. Lamech von Jugend auf gewohnt in Wälderen dem Wild nachzutrachten / liesse nicht ab von solcher Gewohnheit in hohen Alter / da er schon erblindet. Was geschieht? ein Jäger-Jung muß Lamech zum Wald führen / merckt / wie daß sich im Busch was rühre / richtet den Blinden Alten die Pfeil darauf / in Meynung / er seye ein Wild / Lamech druckt ab / und trifft anstatt des gemeynten Wilds den im Busch verborgenen Cain. Kein Zweifel ist / Cain seye von Lamech auß Unwissenheit ums Leben gebracht / doch wird er schärfer / dann Cain selbst abgestraffet: Septuplum ultio dabitur de Cain; redet die Bibel, Gen. am 4. v. 24. de Lamech verò septuagies septies: Sibenmahl soll Rach genommen werden von Cain, von Lamech aber siben und sibenzig mahl. Was Ursach so entseztlicher Straff / ware ja alles auß Unwissenheit? Fragt nicht lang: Hat Lamech nicht gewußt / wer im Busch / hätte ers wissen sol-

len / blind war er / hätte entwebers von unzeitigen Zagen sollen ablassen / oder aber seines jungen Führers Worten nicht so vil glauben / Darum straffmäsig seyn Unwissenheit. Nicht linder wird GOTT einsmahl verfahren mit allen / die in gleicher Unwissenheit. Mancher hat in jungen Jahren nicht erlernt / was er von GOTT und Göttlichen Sachen wissen sollte / nunmehr bey Jahren will er nicht / oder schamt sich. Ein anderer hat Ursach genug zu zweifeln / ob dises oder jenes Stück Geld ihme rechtmäsig zugehört / will aber nicht nachfragen / oder sucht ihme einen solchen auß / der selbst unerfahren / und ihme das Placabo singt / da doch andere Erfabrne / die man kunte um Rath fragen; seynd jetzt-gemeldte nicht straffmäsig? Wer zweifle. Sie habens aber nicht gewußt; haben sie es nicht gewußt / haben sie es doch wissen sollen und können. Lese man das Buch der Weißheit: So gar blinden Heyden / welche weder mündlich / noch schriftlich das Gesaz Gottes vernommen / will ihre Unwissenheit nicht völlig passirt noch für unsträfflich erkennen werden. Nec his debet ignosci, Sap. am 13. v. 8. auß beygefüger Ursach v. 5. à magnitudine enim speciei & creaturæ cognoscibiliter poterat creator horum videri: Dan von Zierlichkeit derey Geschöpffen hättens können und sollen / wie auf einer Leiter von einem Sprossen zum anderen / allgemach zum Schöpffer und dessen Erkenntnuß aufsteigen. Vil weniger dann werden ungestrafft durchkommen / die nicht wissen noch erkennen wollen / was fast täglich geprediget wird auf den Canglen / gelehret in Schuhlen / gerathen in Reichstühlen / gewarnet durch so vil augenscheinliche Benspilh / gewißlich: Verè DEUS non condemnabit frustra: Werden alle einsmal mit Job am 34 v. 12. bekennen müssen / GOTT verdammet nicht ohne Ursach / die nach so vilen Gelegenheiten in ihrer boshaften Unwissenheit dennoch verharren.

Es haben nemlich dergleichen 724 Unwissende gleiche Beschaffenheit mit einem /

einem Diener/der seines Herrn Befehl nicht hören will/damit er solchen zu erfüllen nicht werde angehalten; ich setze neben diesen Diener noch einen andern / der seines Herrn Willen weiß / und nicht thut / kein Zweifel ist / der Letztere werde mit vielen Streichen geschlagen werden / dann die Wissenschaft gibt Zeugnuß von seiner Boshaftigkeit / ist aber der erste / der nicht wissen will / was er wissen soll und kan / darum desto besser / weil er seinem Herrn den Rücken wendet / beide Ohren zupfopft / und zum Exempel sich verlauten lasset: Herr Schweiget still / ich will euren Befehl nicht anhören! In Wahrheit straffmäßiger ist disffahls der erste Knecht / dann der Letztere; der erste leistet nicht allein keine Dienst / sondern gibt über das noch grobe Wort / der anderte zeigt sich wenigst gegen seinen Herrn ehrerbietig / der Letztere ist ein Diener ohne Hand allein / der erste ohne Hand und Ohren zugleich / die doch am Diener vor allen gefordert werden / dann gehorchen oder gehorsamen kommt her von hören / und hören und gehorchen werden für eins genommen; kan demnach kein schlimmerer Diener gefunden werden / als der nicht hören will. Gleichermassen kein schlimmerer Mensch auch / als der nicht wissen / noch hören will / was GOTT und sein Befehl mit sich bringt. Wundere mich demnach nicht mehr / warum jene alte Synagog abgeschafft / Jerusalem die heilige Stadt im Grund verherget / die ganze Judenschafft gerathen in erbärmliche Slavery und Dienstbarkeit / wann schon Paulus aufgibt / 1. Cor. 2. v. 8. Si cognovissent, nunquam Dominum gloria crucifixissent: Hättens Christum erkannt / würdens den Herrn der Glory niemahlen gecreuziget haben? Ursach gibt der Heyland selbst im vorgelesenen Evangelio, v. 22. Si non locutus fuisset eis, peccatum non haberent: Hätte ich nicht mit ihnen geredet / so hätten kein Sünd. Merck die Wort / der Herr sagt nicht: Si non audissent, hätten meine Wort nicht angehört / wären ohne Sünd; er sagt

R. P. Kellerhaus, Festival. Tom. III.

nur: hätte ich nicht geredet / dann haben sie meine Wort nicht angehört; hätten mich doch hören können / und sollen / habens mich nicht erkannt / hätten mich doch erkennen können / und sollen: Excusationem non habent: Haben also kein Entschuldigung. Hat man niemahlen in acht genommen / was geschehe mit einem Kayserlichen Verbott: Nicht vonnöthen ist / das Verbott / alle zu verbinden / jedem insonderheit anzuzeigen / genug ist zur Verbindnuß / es werde auf öffentlichen Plätzen außgeruffen / oder angeschlagen / gleichermassen / Göttliches Befehl / so alle / niemand außgenommen / verbindet / ist genug / es werde auf öffentlichen Cantzen verhandelt / und außgelegt / wanns schon auß eigener Schuld jemand nicht hören noch vernehmen will: Excusationem non habent: Bringt kein Entschuldigung. Darum mehrmahlen ganz golden Chryostomus, Homil. 26. in Epist. ad Romanos: Neque putandum est ad Apologiam sufficere ignorantiam, erit enim, erit inquam, quando & ignorantia poenas dabimus: Wäde ihme keiner ein / Unwissenheit allein genüge zur Schutz-Schrifft / dann Zeit wird kommen / in Wahrheit / Zeit wird kommen / da man Unwissenheiten auch wird büßen müssen.

Vor allen aber haben diese Lehre 725 zu beobachten / die Aemter und Verwaltungen / an welchen anderen insonderheit oder dem gemelnen Wesen vil gelegen ist / zu versorgen haben. Ach Aemter! O Verwaltungen! was Gefahr bringt ihr disffahls Menschlichen Seelen / wann man euch recht kenne / wurde man euch so hitzig nicht nachtrachten / mancher traget fast mehr Stroh im Hirn / als Haar in seiner Baroquen / sein ganze Wissenschaft tragt er auf den Händen / ist durch Schulden geslodert / wie ein Hann über die Kohlen / jagt über das Tag und Nacht / Wochen / Monath / und Jahr / mit Epiblen / Gastereyen / und weiß nicht / was Tandleren durch / kommt doch endlich

3 3 3

lich

lich durch Geld / Freundschaft / und weiß nicht was Respecten / zu sitzen / wo auch Geschehdeste leicht fehlen mögen / diser kan nichts / will auch nichts lernen ; wie wird er dann andern das Recht sprechen / Land und Leuth regieren helfen ? Auf welchen dann nachmahlen sowohl gemeinen Weesen / als sonderbahren Partheyen ein mercklicher Schaden erfolget. Hier sagt ein solcher Beamter : das habe ich nicht gewußt ; und meynt / mit dem seye alles aufgehebt / weit gefehlet / sein Unwissenheit tragt Schuld an allen / was übel erfolget ist / und wird **GD** einsmahl von ihme fordern / was zu Grund gangen / dann hat ers nicht gewußt / hätte ers doch wissen sollen und können / es fehle dann der Ausspruch Leonis des grossen Kirchen-Pabsts : Si in laicis vix tolerabilis videtur inscitia , quanto magis in iis , qui praesunt , nec excusatione digna est , nec venia : Wann Unwissenheit in Leyen und gemeinen Leuthen kaum zu erdulden / wievil weniger in Beamten und Vorsehern / da leydet sie noch Entschuldigung / noch Verzeyhung. Beyzuzehlen seynd Beamten alle Eltern / Haus-Vätter / und Haus-Mütter / die ingleichen mit gemeldter Unwissenheit sich leicht versündigen können : Mancher Haus-Vatter lasset in seinem Haus / das krumme gerad seyn / gibt kein acht / wo Knecht / wo Magd / wo Sohn oder Tochter herum rollen / da dann offt erfolget / was besser zu schweigen ist / als zu reden / und macht ihme deswegen der Haus-Vatter / die Haus-Mutter kein Gewissen / das alte Stuch-Blat ist : ich habts nicht gewußt ; irret euch nicht / ihr habts nicht gewußt / hättet es aber wissen sollen und können / darum wird **GD** einsmahl von eueren Händen fordern verlorhene Seelen / dann wahr bleibt : Was Gregorius der grosse Kirchen-Pabst / Lib. 15. Mor. Cap. 25. verlassen hat : Aliud est nescisse , aliud scire noluisse , nescit , qui apprehendere vult , & non valet , qui autem , ut nesciat , aurem à voce veritatis avertit , iste non nesciens ,

sed contemptor addicitur : Ein anders ist nicht wissen / ein anders nicht wollen wissen / unwissend ist / der wissen will / und nicht kan / wer aber die Deyren / damit er nicht wisse / von der Warheits-Stimm abwendet / ist kein Unwissender / sondern ein Verächter / jenen Gottlosen gleich / von welchen Job der gedultige am 21. v. 14. sich vernehmen lassen : Scientiam viarum tuarum nolumus : Wir wollen nicht den Weeg deiner Wissenschaften.

So verlasse sich dann keiner mehr zu vil auf sein Unwissenheit / auch nicht wissen ist sündhafft / wann mans wissen sollte / und kunte. Trachte man vilmehr die Warheit zu ergründen / zu erforschen / und auf das vollkommene zu erlernen / damit auch von unsern Augen jene Blindheit hinweg genommen werde / welche die zwey heilige Apostel Simon und Judas in Perlien den Aberglaubischen Heyden mit ihren Apostolischen Eyser abgezogen haben. Es bethörten allda und forderist in der Stadt Babylon die zwey Zauberer Zaroë , und Arphaxad den König und das Volck / alles hieng ihnen mit blinder Unwissenheit an / forderist / da sie durch ein unzählige Menge der giftigen Schlangen die ganze Gemeinde in Forcht und Schrecken setzten / gleich als ob **GD** durch solche verhengte Straff die ganze Stadt züchtigen wollte / weil sie solche Menschen immer ihren Männern gedulteten. Die heilige Apostel bemüheten sich mit möglichsten Fleiß diesen Irwohn dem Volck zu berehmen / da sie aber mit allen Zusprechen nichts fruchteten / befahlen sie endlich in Krafft **GD**tes / und in Nahmen Jesu Christi denen Schlangen / daß sie weder Menschen noch Vieh verleben / sondern die Zauberer allein anfallen / plagen / und quälen sollten ; welches da es alsobald erfolget / nahmen die Zauberer mit Spott / und Schand die Flucht zur Stadt / und auß dem Land hinauß / das Volck liesse sich unterweisen / es stunde von ihrer blinden Un-

Unwissenheit ab / bekehrte sich in großer Anzahl zu GOTT und den wahren Glauben / wie dann mittler Weil der König selbst solchen Beyspihl gefolget ist.

Wie dise in Glaubens- Wahrheiten unwissend gewesen / und nach von disen zwey heiligen Aposteln verkündigter Glaubens- Lehr sich nicht mehr mit ihrer Unwissenheit entschuldigen kunten / also seynd auch wir sehr oft / sowohl in Glaubens- als Sitten-Lehren unwissend / indessen /

da wir tausendmahl mehr Gelegenheit haben / als sie gehabt / unser Unwissenheit abzuleren / seynd wir auch weit weniger / als sie zu entschuldigen. Trachte man demnach nach den wahren Liecht / lasse man dises in unieren Herzen scheinen / sobald es aufgehet / bitte man die zwey heilige Apostel Simonem und Judam, damit wir durch Unwissenheit nicht mehr irzgehen / sondern statts in der Klarheit des Liechts wandlen.

A M E N.



Dritte Predig.

Will man GOTT / und die Welt zum Freund haben, erkläre man sich öffentlich für einen Feind der Welt.

Quia de mundo non estis, propterea odit vos mundus. Joann. 15. v. 19.

Weil ihr nicht von der Welt seyet / hasset euch die Welt.

727



Aber bis dato vil- mahl geprediget: Niemand könne GOTT / und zugleich der Welt genug thun / niemand GOTT gefallen / und der Welt:

Niemand GOTT / und die Welt zum Freund haben. Heunt kehre ich um die Red / und will erweisen / wie man GOTT und der Welt gefallen / GOTT und der Welt genug thun /

GOTT und die Welt zum Freund haben. Man wird aber villeicht gleich anfangs einwenden / ob dann ich die Schrift wolte umkehren / in welcher nichts mehr / noch öfters gelesen wird / als man könne GOTT nicht zugleich und der Welt dienen / GOTT zugleich gefallen und der Welt / GOTT und die Welt zum Freund haben.

Hey Matth. am 6. v. 24. sagt Christus klar / und deutlich: Nemo potest duobus Dominis servire: Niemand könne zweyen Herren

3 3 2

Herren